

Zürichsee-Zeitung

Obersee

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Die neue Sommermode für
Damen und Herren ist eingetroffen

JÄGGI
MODE
SIEBENEN

60 Jahre
Jaeggi Mode Siebnen

328684

Ländler kommen

Morgen beginnt in Rapperswil das grosse Volksmusik-Festival.

SEITE 5

Neue Eventhalle

Als Ersatz für den Eventdome in Pfäffikon soll in Jona eine Halle entstehen.

SEITE 7

ManU im Final

Manchester United liess im Champions-League-Halbfinal nichts anbrennen.

SEITE 11



Linthsanierung mit Vorsprung

LINTHSANIERUNG. Dank des trockenen Wetters gehen die Bauarbeiten schneller als geplant voran. Aus finanzieller Sicht gibt es eine gute Nachricht: Der Bund hat seinen Beitrag erhöht.

MAGNUS LEIBUNDGUT

An einer Medienorientierung der Linthkommission freute sich der St. Galler Regierungspräsident, Willi Haag, über die seit Monaten vorherrschende trockene Witterung: Deshalb habe man einen Vorsprung auf den Terminplan. Auch finanziell sei die Sanierung auf gutem Wege: Die ökologische Bilanz des Projekts habe zu einer Erhöhung der Bundessubventionen von 35 auf 41 Prozent geführt. Bern beteiligt sich nun mit 50 Millionen Franken an den Gesamtkosten von rund 127 Millionen Franken.

Ökologie beim Bauen

Der Schwyzer Regierungsrat Andreas Barraud wies darauf hin, dass 200 000 Kubikmeter Erdaushub sinnvoll wiederverwendet werden konnten. Als ökologische Kompensation wurden bestehende Schutzgebiete mit Riedflächen um neun Hektaren vergrössert. Barraud betonte, dass die Rekultivierung nicht nur der Landwirtschaft einen grossen Nutzen brächte. Sie ermöglichte auch,



Am Linthkanal wird renaturiert: freie Bahn für das Wild dank der Unterführung der Autobahn A3 im Gebiet Hänggelgiessen. Bild: Manuela Matt

dass der Aushub nicht in Depo-nien geführt werden musste. Dadurch reduzierte sich die Zahl der Erdtransporte per Lastwagen beträchtlich. Dies wirke sich positiv auf die Ökobilanz des Projekts «Hochwasserschutz Linth 2000» aus.

Auch für Zürich wichtig

Jürg Suter, Vorsteher vom Zürcher Amt für Abfall, Wasser,

Energie und Luft (Awel), brachte auf den Punkt, warum der Kanton Zürich Mitglied des Linthkonkordats ist: Die Beteiligung am Linthwerk erlaube es dem Kanton Zürich, Einfluss auf die wasserwirtschaftliche Lage im wichtigsten Einzugsgebiet des Zürichsees zu nehmen: «So kann einem extremen Hochwasser in der Stadt Zürich vorgebeugt werden.» Der Wa-

lensee diene als Rückhaltebecken, dämpfe die Hochwasserspitze um rund 25 Prozent und verzögere die Ankunft des Hochwassers im Zürichsee.

Schutz vor Hochwasser

Würde der Linthkanal an die Grenzen seiner Kapazität stossen und der Überlastfall eintreten, könnte das überschüssige Wasser neu ebenfalls zurückge-

halten werden, bevor es den Zürichsee erreicht, führte Suter aus. Er konstatierte, dass für den Kanton Zürich die Infrastrukturen der Linthebene von grosser Bedeutung seien. Nicht nur wegen des Hochwassers, auch wegen der Energie: Beim Ausfall von zwei Hochspannungsleitungen hätte Zürich ernsthaft mit Stromversorgungsproblemen zu kämpfen. **Seite 3**

Tunnel kommt vors Volk

RAPPERSWIL-JONA. Das Referendumskomitee gegen den 650 Millionen Franken teuren Stadttunnel vom Seedamm bis nach Kempraten hat Erfolg. Die nötigen 500 Unterschriften sind bereits beisammen. Sie werden nächste Woche der Stadt übergeben. Damit kann der Stimmbürger im September an der Urne sagen, ob er den Stadttunnel will oder nicht. Unterschriften gesammelt haben die IG Mobilität Rapperswil-Jona, der VCS See-Gaster, die UGS und das Architekturforum. (stä) **Seite 2**

Vorläufig keine Bin-Laden-Fotos

KABUL. In den USA wird derzeit diskutiert, ob und, wenn ja, welche Fotos von dem getöteten Bin Laden veröffentlicht werden sollen. Wie Präsident Barack Obama gestern Abend sagte, werde er vorläufig nicht in eine Veröffentlichung einwilligen, weil das ein nationales Sicherheitsrisiko heraufbeschwören könnte. (sda) **Seite 22**

Grenzkontrollen kein Tabu

BRÜSSEL. Die EU-Kommission kann sich eine «zeitlich begrenzte Wiedereinführung von Grenzkontrollen» an den Binnengrenzen im Schengen-Raum vorstellen. Die Kommissi-

Natur und Technik auf der grössten Wasserbaustelle der Schweiz vereint

LINTHSANIERUNG. Überschwemmungen verhindern und die Natur in die Linthebene zurückholen: Diese beiden Ziele stehen im Zentrum der Linthsanierung. Ein Augenschein auf der Baustelle zeigt, wie weit die Bauarbeiten fortgeschritten sind. In zwei Jahren kann die Sanierung abgeschlossen werden.

MAGNUS LEIBUNGUT

Von der Biäsche in Weesen bis zur Grynau in Uznach säumen viele grosse Baustellen beide Ufer des Kanals. Mehr als eine Million Kubikmeter Erde, Sand, Kies und Steine müssen umgelagert und transportiert werden. Linthingenieur Markus Jud erklärte gestern an der Besichtigung der Baustelle, was sich derzeit verändert. Bis vor Kurzem war an den Ufern des Linthkanals ein Längsverbau bestens sichtbar. Dieser schützte das Vorland vor Erosion durch Hochwasser. Zwischen Hängelgiessen und Grynau wurde dieser Uferverbau zum grössten Teil durch einen am Fuss der Dämme eingegrabenen Längsverbau ersetzt.

Diese Bauweise erlaubt es, neue, naturnahe Flachufer zu gestalten, ohne die Sicherheit der Dämme zu gefährden. Um den rechten Linthdamm verbreitern und die Kapazität des Hintergrabens erhöhen zu können, muss das Linthwerk den F-Kanal der Linthebene-Melioration von Giessen bis Grynau landeinwärts verschieben.

Fische und Vögel finden Raum

Heiner Keller, der als Biologe die Linthkommission in Umweltfragen berät, führte aus, was die Sanierung der Linth für die Natur bedeutet: Äschen und Forellen können dank Fischtreppe wieder ohne Probleme zwischen Zürich- und Walensee

schwimmen. Der Fischreichtum wird wiederum Vögel anziehen. Auch verschiedene Wasservögel wie Hauben- und Zwergtaucher sowie Enten finden hier Heimat.

Bäume auf dem Damm

Die Linthverwaltung hat in Zusammenarbeit mit Fachleuten ein Konzept für Bepflanzung und Unterhalt der Flächen des Linthwerks entwickelt. Dieses Konzept erstreckt sich über die Dämme und das Gerinne. Auf den Dämmen können in gewissen Abschnitten Bäume bis 30 Zentimeter Durchmesser gepflanzt werden. Grössere Bäume sind aus Sicherheitsgründen nicht zulässig. Uferbestockungen müssen so unterhalten werden, dass sie den Abfluss des Wassers nicht einschränken. An den Dämmen und auf den Vorländern werden wie bisher artenreiche Wiesen angelegt und verpachtet.

Auch der Mensch werde von der Sanierung profitieren, betonte Markus Schwizer, Gemeindepräsident von Kaltbrunn und Vertreter der Linthgemeinden in der Linthkommission. In Zusammenarbeit mit der Fachgruppe «Umwelt» wurde ein Nutzungskonzept entwickelt. Dieses Konzept soll eine harmonische und sichere Freizeitnutzung der Anlagen des gesamten Linthwerks ermöglichen. Auf dass Spaziergänger, Skater, Biker, Hundehalter und Reiter ohne Konflikte aneinander vorbeikommen und sich in diesem Raum erholen können.

Eine Badi für Uznach

Zudem bietet das Linthwerk Hand zum Bau einer Flussbadeanstalt durch die Gemeinde Uznach in der Grynau, wie Markus Schwizer ausführte. Um für den Ansturm der Bevölkerung auf die Erholungsgebiete gewappnet zu sein, ermahnte er die Linthgemeinden, sich frühzeitig mit der Lösung der Verkehrs- und Parkierungsprobleme zu befassen. Schwizer fügte an, dass das Forum Lebendiges Linthgebiet (FLL) ein Konzept für das gesamte Linthwerk entwickelt habe, das den Fussgängern, Velofahrern und Reitern entgegenkommt.

Alle Forderungen des Natur- und Landschaftsschutzes konnten allerdings nicht erfüllt werden: Die Strommasten, die parallel zur A3 und zur Linth verlaufen, bleiben bestehen: Eine Verlegung in den Boden wäre zu teuer geworden. Zudem ist wegen des Grundwassers eine unterirdische Stromleitung nur schwer umzusetzen.



Luftbild in Blickrichtung Grynau. Längs des Linthkanals werden die Dämme saniert und neue, naturnahe Flachufer gebaut. Links im Bild das Elmersee in Benken: Hier wird dank der Sanierung die Rietfläche vergrössert, was den Amphibien zugutekommt. Bild: zvg

«Tag der offenen Baustellen»

Alle Bewohner des Linthgebiets sind eingeladen, am «Tag der offenen Baustellen» teilzunehmen. Dieser findet am 28. Mai, ab 8.30 Uhr, statt. Unter kundiger Führung kann man verschiedene Baustellen besichtigen. Sammelplatz ist das Info-Zentrum des Linthwerks in der Grynau. Zudem erhalten alle Haushaltungen des Linthgebiets eine neue Ausgabe der Informationszeitung «Unsere Linth». Diese Zeitung informiert detailliert über den Stand der Bauarbeiten und über die notwendigen Sperrungen im Umfeld des Linthkanals sowie über den fertiggestellten Escherkanal. (ml)

Anzeige

11. GROSSER LOTTOMATCH MIT ÜBERRASCHUNG

Samstag, 7. Mai 2011
ab 19.00 Uhr

Restaurant Löwen, Kaltbrunn

Sensationelle Preise:

Goldvreneli, DVD, Gemüsekörbe, Velo, Fernseher, Fleischkorb, Kaffeemaschine, Haushaltgeräte usw.

Freundlich laden ein
Einschellerverein Uznach
und Wirt

Reservation: Tel. 055 283 15 93
Saalöffnung 18.00 Uhr

Kartenhalter: Koller, Wangen
www.einschellerverein-uznach.ch

328253

Der Linthkanal bleibt gesperrt

Die Bauarbeiten sind mit erheblichen Gefahren verbunden. Um Unfälle zu vermeiden, werden Linthwege und Wasserflächen abschnittsweise bis maximal Frühjahr 2013 für den Fahrzeugverkehr und für Freizeitaktivitäten gesperrt. Die Absperrungen werden an Ort und Stelle signalisiert. Die Linthverwaltung bemüht sich um die abschnittsweise Freigabe nach Abschluss der Bauarbeiten.

Die Bevölkerung informieren

Die Linthkommission möchte trotz der Sperrung des Linthkanals, dass sich die Bevölkerung an Ort und Stelle über die Fortschritte informieren kann. Sie hat deshalb beschlos-

sen, am Linthkanal wiederum einen «Tag der offenen Baustellen» zu organisieren.

In der Zeitspanne zwischen der Eröffnung im März 2009 und Ende April 2011 haben 177 Gruppen mit 5500 Personen die Infozentren in der Grynau und in Näfels besucht. Führungen am Linthkanal werden weiter angeboten. Am Escherkanal ist das Infozentrum Näfels nach Abschluss der Bauarbeiten geschlossen worden. Ob weitere Führungen stattfinden werden, wird derzeit noch abgeklärt. Kommt eine Trägerschaft zustande, wird die Linthkommission darüber informieren. Am 14. Mai findet die Einweihung des Escherkanals statt.



Parallel zum Kanal verlaufen Gräben. Sie verhindern Überschwemmungen.



Ein neuer Schieber beim Pumpwerk Uznach und ein breiterer Graben ermöglichen das Regulieren des abfliessenden Wassers. Bilder: Manuela Matt

Anzeige

314230

5 Jahre oder 150'000 km Garantie auf jeden Volvo

Garage R. Kaiser
8712 Stäfa 8636 Wald
Seestrasse 201 Laupenstr. 80
044 928 70 70 055 256 00 00
www.garagekaiser.ch